

Leitbild

Die Hochschule für angewandte Pädagogik – ein leistungsfähiger Partner in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

Die Hochschule für angewandte Pädagogik leistet einen wirksamen Beitrag zur Professionalisierung der sozialpädagogischen Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Die angebotenen Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen der Weiterentwicklung von Ganzheitlichkeit und Vielfalt modernen Bildungs- und Erziehungsverständnisse im 21. Jahrhundert.

Das Leitbild der Hochschule spiegelt sowohl die strategische Ausrichtung der Entwicklung der Hochschule als auch die aktuellen Herausforderungen in ihren operativen Kontexten wider.

Leistung und Kompetenz

Professionalität und Qualitätssicherung

Das Profil der Hochschule für angewandte Pädagogik wird geprägt durch die Erfahrungen, die aktuellen Aufgaben- und Handlungsfelder sowie die Leistungspotenziale der Trägergesellschaft der Hochschule. Gesellschafter des Trägers der Hochschule ist die tjfbg gGmbH.

Als ein seit nunmehr 20 Jahren bestehender pädagogischer Dienstleister im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe verfügt die tjfbg gGmbH über hohe Professionalität in Struktur und Vielfalt der Angebote, den Inhalten, methodischen Kompetenzen, der Umsetzungsorganisation sowie den Qualifikationen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherungsprozesse sind fester Bestandteil der Organisations- und Personalentwicklung und werden im Prozess der Hochschulentwicklung als ein wichtiges Steuerungsinstrument unter Anlegung wissenschaftlicher Maßstäbe weiter ausgebaut.

Verknüpfung von Theorie und Praxis

Die Hochschule für angewandte Pädagogik ist mit ihren vornehmlich berufsbegleitenden Studienangeboten mit der sozialpädagogischen Praxis in verschiedenen Bildungsstufen und Handlungsfeldern fest verbunden. Mehr als 500 sozialpädagogische Fach- und Führungskräfte in Bildungs- und Erziehungseinrichtungen sind die personelle und zugleich qualifikatorische Basis für einen hohen Grad der Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Die Hochschule versteht sich als Bildungseinrichtung, die pädagogischen Fachkräften neben der beruflichen Praxis bei entsprechenden Zugangsvoraussetzungen den Einstieg oder die Fortsetzung einer akademischen Ausbildung ermöglicht.

Kooperationen und Internationalität

Die Hochschule strebt regionale und überregionale Kooperationen mit anderen Hochschuleinrichtungen an, um sowohl die Bandbreite der Studiengänge zu erweitern als auch über gemeinsame Studiengänge die Vielfalt und Qualität der Lehrveranstaltungen auszubauen bzw. weiterzuentwickeln.

Der Theorie-Praxis-Bezug schließt darüber hinaus Kooperationen mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen ein. Hierbei stehen eine Zusammenarbeit und gemeinsame Vorhaben der Erarbeitung einrichtungs- bzw. aufgabenbezogener Professionalisierungsstrategien und deren Umsetzung im Vordergrund.

Die Hochschule für angewandte Pädagogik strebt an, eine Zusammenarbeit mit internationalen Partnern in Forschung und Lehre zu entwickeln und fördert den Austausch von Studentinnen und Studenten sowie Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern.

Herausforderungen und Ziele

Die Hochschule für angewandte Pädagogik stellt sich bewusst den aktuellen Veränderungsprozessen und Herausforderungen eines ganzheitlichen Verständnisses von institutionalisierter und informeller Bildung und Erziehung sowie in besonderer Weise den bildungspolitischen, inhaltlichen, strukturellen und organisatorisch-methodischen Veränderungsprozessen bei der Weiterentwicklung einer inklusiven Pädagogik.

Inklusion als die umfassende Ermöglichung von uneingeschränkter Teilhabe an gesellschaftlichen und in besonderer Weise Bildungsprozessen ist ein herausragender Profilcharakter der Hochschule. Umfassende partizipative Prozesse sind ein organisationaler Grundsatz und zugleich ein Gradmesser für die demokratische Verfasstheit der Bildungseinrichtung.

Neben der Schwerpunktsetzung in den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Inklusion ist es ein Anliegen der Hochschule, Erkenntnisse der modernen Managementwissenschaft aufzugreifen und im Rahmen von Studienangeboten, (sozial-)pädagogische Fachkräfte zu Führungskräften in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe auszubilden.

Praxisorientierte Fort- und Weiterbildungsangebote ergänzen die Studiengänge und erweitern das Leistungsspektrum der Hochschule.

Zeitgemäß und zukunftsorientiert

Die Inhalte und die Struktur der Studiengänge orientieren sich an den Herausforderungen und Erfordernissen der Weiterentwicklung von Bildungspolitik, Bildungs- und Erziehungswissenschaft sowie einer veränderten Sichtweise auf das Kind, den Jugendlichen und an den veränderten Aufgabenstellungen und Leistungspotenzialen von Bildungseinrichtungen sowie allen an der Bildung und Erziehung Beteiligten.

Aktuelle Entwicklungen werden fachwissenschaftlich und mit hohem Praxisbezug im Kontext bildungspolitischer und pädagogischer Fachdiskussionen reflektiert und fließen in geeigneter Form in Studieninhalte ein. Für die Erweiterung der Professionalität der Absolventen und Absolventinnen fließen fortgeschrittene Erkenntnisse aus Theorie und Praxis in die berufs- bezogene Kompetenzentwicklung in Lehre und berufsbegleitende Praxis ein.

Moderne und effektive Lehr- und Lernprozesse

Das Studium ist ausgerichtet auf die Herausbildung von berufsfeldadäquaten Handlungskompetenzen. Grundlegender Anspruch an alle Lehr- und Lernprozesse ist es, das Studium zu einer umfassenden Befähigung für die Handlungsfähigkeit und Erbringung von Professionalität in einem breiten beruflichen Anforderungskontext zu weiterzuentwickeln.

Die qualitativen Standards hinsichtlich des Niveaus des Studiums basieren auf den Vorgaben des Deutschen Qualifikationsrahmens.

Die Hochschule trägt Verantwortung für ein wissensintensives, kompetenzorientiertes zeit- gemäßes Studienangebot und deren Umsetzung durch eine hohe Qualität der Lehr- und Lernprozesse, deren hochschuldidaktische Umsetzung und den entsprechenden organisationalen Rahmenbedingungen. Hierfür tragen Lehrende, Lernende, Verwaltung und alle Funktionsbereiche der Hochschule gleichermaßen Verantwortung.

Die Lehre unterliegt einer stetigen Qualitätssicherung, evaluierende Prozesse sind grundsätzlich partizipativer Natur.

Innovative Ansätze in der Forschung

Die Forschungsaktivitäten stellen einerseits die Praxis von Bildungs- und Erziehungsprozessen im sozialpädagogischen Kontext in den Mittelpunkt. Darüber hinaus gilt es, Erfahrungs- und Wissenstransfer überregional zu organisieren und Lehrende und Lernende gleichermaßen als Akteure von fachwissenschaftlichen Diskussionen und einer forschungsbasierten Auseinandersetzung mit Entwicklungstendenzen und Veränderungsprozessen zu sehen und zu fordern.

Ein besonderer Schwerpunkt der Forschung liegt in der Praxis und Weiterentwicklung von Inklusion bzw. inklusiver Pädagogik. Hierbei werden sowohl individualisierte Gestaltungsmöglichkeiten als auch Fragen der Organisationsentwicklung und des Managements von sozialen Einrichtungen Berücksichtigung finden. Der Fokus liegt insbesondere auf der Herstellung und Sicherung von strategischen und operativen Handlungsfähigkeiten, um eine nachhaltige Profilierung und hohe Flexibilität von Einrichtungen in diesem Anforderungsbereich zu gewährleisten.

Selbstverpflichtung

Entwicklungspotenziale nutzen – eine leistungsfähige Hochschule

Die Hochschule für angewandte Pädagogik nimmt als Bildungsinstitution neben der Verantwortung für die Qualität von Lehre und Forschung, für Professionalität und Kompetenz der Absolventen und Absolventinnen, für eine wissenschaftsbasierte und praxisorientierte Verbindung von Theorie und Praxis zugleich auch soziale Verantwortung für alle Hochschulangehörigen wahr. Eine wertschätzende Kommunikation und eine partizipative Entwicklung von Arbeits- und Studienbedingungen ist Gestaltungsgrundsatz für alle Gremien und deren Entscheidungsprozesse.

Die Hochschule gestaltet ergebnisorientiert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Studium, sie fördert aktiv die Gleichstellung von Frauen und Männern und fühlt sich der Inklusion und den damit verbundenen Grundsätzen und Anforderungen in besonderer Weise verpflichtet.

Transparenz, effiziente Verwaltungs- und Verfahrensabläufe und gegenseitige Unterstützung bestimmen das tägliche Handeln aller Hochschulangehörigen. Die Hochschule verbessert stetig die räumliche und technische Ausstattung und gewährleistet die Leistungsfähigkeit der Institution.

Die Hochschule ist eine lernende Organisation und versteht interne und über Kooperationen verfügbare Leistungspotenziale als Herausforderungen für die weitere Entwicklung ihres Profils und der Vielfalt der Angebote der Studienangebote sowie der Fortbildungsaktivitäten.

Vielfalt und Teilhabe sind zentrale Kategorien der weiteren strategischen Entwicklung der Hochschule als leistungsfähige und überregional anerkannte Bildungseinrichtung.